Aus Canadischen -:- Provinzen :-

: Saskatchewan :

An alle seit 1923 eingewanderten Mennoniten in Saskatchewan!

So Gott will, soll am 15. und 16. Juli d. J. die dritte Immigranten-Versammlung von Saskatchewan in Hague stattfinden. Die dazu erforderlichen Vorarbeiten sind getan in der Hoffnung, daß, trotz der schweren wirtschaftlichen Lage, wir wieder ebenso wie im vorigen Jahre eine recht große und diese Sache mit ihrer Sympathie unterstützende Versammlung haben möchten. Wir hoffen, daß die im weiter unten folgenden Programm aufgestellten Punkte solche sind, die unseren Bedürfnissen entsprechen. Bei reger, einmütiger Teilnahme an der Versammlung kann vielleicht manche Frage gelöst und können Richtlinien geschaffen werden, die zum Segen unseres Volkes dienen mögen.

In dieser Hoffnung ladet das Provinzkomitee alle herzlich ein.

Im Namen des Komitees,
Vors. J. J. Dyck

*

Programm

für die Immigranten-Versammlungen in Hague am 15. und 16. Juli

1. Eröffnung.
2. Wahl des Präsidiums und des Sekretariats.
3. Bericht des Vorsitzenden des Provinzialkomitees J. J. Dyck.
4. Vortrag von Mr. Waldron, Cooperations- und Vermarktungs-Kommissionär des Dept. of Agriculture, über die Aussichten der Vermarktung für Farmprodukte.
5. Unsere jetzigen Weizenvermarktungsmethoden und das Projekt des 100 Prozent Weizenpool. Referat von J. J. Dyck.
6. Bericht des J.M.J.K.
7. Vortrag von Aelt. David Toews.
8. Unsere Schule in Rosthern, deutsche Sprache und Religion. J. Rempel und ein Vertreter des Deutsch-Canadischen Zentralkomitees.
9. Siedlungsfragen. P. D. Willms. G. Samatky.
10. Reiseschuld. C. F. Klassen, Winnipeg.
11. Waisenamt. T. P. Enns.
12. Vortrag von Mr. Munroe, Superintendent d. Rosthener Experimentalfarm. Ueber den Kampf mit dem Unkraut.
13. Arbeitsplan für das nächste Jahr.
14. Laufende Fragen.
15. Wahlen.

Wir machen noch darauf aufmerksam, daß nach unserer Voraussetzung Punkt 7 und 8 am 15. Juli abends nach 6 Uhr 30 Min. verhandelt werden sollen, und wir laden alle einheimischen Brüder herzlich dazu ein, um diese Vorträge, die uns doch alle in gleichem Maße interessieren, anzuhören. Selbstverständlich sind dieselben uns auch bei Anhörung der anderen Fragen willkommen.

Vors. des Provinz Komitees,
J. J. Dyck.

Weyburn, Sask.

Silbernes Hochzeitsjubiläum

Am 16. Mai feierten Herr Jakob und Frau Genovefa Wanner ihr 25jähriges Ehejubiläum. Es war ein schöner Samstagmorgen. Da wurden die Glocken für das Jubelpaar geläutet. Herr Pfarrer Galven zelebrierte für sie ein Hochamt und predigte über die Hochzeit zu Kanaan. Das Jubelpaar ging mit seinen 11 Kindern, die alle der kirchlichen Feier beiwohnten, zum Tische des Herrn. Auch Freunde und Verwandte hatten sich zum Hochamt eingefunden und beglückwünschten die Eheleute zum silbernen Hochzeitsfeste. Von der Kirche aus ging es per Auto zum Heime des Jubelpaares, wo ein Festessen stattfand. Nach der Mahlzeit ließen die Nachbarn, die Gebrüder Franz und Johann Mueller, die Musikinstrumente erklingen. Auch Ida, die Tochter des Silberpaares, wirkte auf dem Klavier mit. Bei gemütlichster Unterhaltung vergingen Tag und Abend. Die Feier wird allen noch lange in Erinnerung bleiben. (Nachträglich auch unsere besten Glückwünsche! D. Red.)

Georg Geiger.

Watrous, Sask.

(Hochzeitsplaudern)

Sonntag, den 21. Juni, fand in Watrous eine recht feierliche Hochzeit statt. Herr Pastor Siegfried Hinrus und Frl. Annalaise Wendt von Saskatoon reichten sich die Hände für den Lebensbund. Beide sind nur ungefähr einem Jahr aus Deutschland eingewandert. Die Trauung wurde nachmittags 3 Uhr vollzogen. Herr Pastor Magnus von Saskatoon und ein Blumenmädchen Emma Dreger gingen voran, und ihnen folgte das Brautpaar, worauf Herr Pastor Schneider und Frl. Johanna Schmidt von Saskatoon als Brautbegleiter folgten, während Frl. Ullrich von Young ein Pianosolo spielte. Auf besonderen Wunsch des Bräutigams wurde die Trauungsrede über die Worte „Wo der Herr nicht das Haus baut, da arbeiten umsonst, die daran bauen" gehalten. Vor dem Traualtar wurde ein Quartett von den Frl. Mathilde, Erna, Lena und Emmeline von Young gesungen, nämlich „Nimm die Hand, Er wird dich leiten". Es folgte die Trauung, worauf der Dirigent Herr J. Willms und vier Studenten vom Lutherischen Kolleg in Saskatoon das Chorlied „Wir sind des Herrn" sangen. Der Segen wurde dem Brautpaar von Herrn Pastor Schmidt vom Saskatoon erteilt. Nach dem Trauungsdienst wurde noch eine kurze Bibelstunde gehalten. Während des Auszugs aus der Kirche spielte Herr Pastor Schmidt das Lied „Liebe den Herrn, meine Seele" und das Preislied „Liebe den Herrn, den mächtigen König der Ehren."

Darauf fuhren alle Gäste in das Heim von Herrn Carl Dreger, um am Hochzeitsmahl teilzunehmen, das die Gemeinde zu Ehren des Brautpaares bereitet hatte. Es waren nahezu an 100 Personen versammelt. Der Chor von Saskatoon sang viele Lieder vor, ernste und heitere. Herr Pastor Schneider hielt eine Tischrede zu Ehren des Paares. Der Bräutigam dankte für all die Liebe und Ehre, die er hier empfangen hatte. Der Dirigent J. Willms hielt einen witzigen Vortrag, der ihm gut gelungen ist. Jedermann fuhr am Abend mit dem Bewußtsein heim, einen schönen Tag verlebt zu haben. Die jungen Eheleute verbringen ihre Flitterwochen am berühmten See bei Herrn und Frau Ullrich. Möge Gott ihnen auch fernerhin seine Liebe und Gnade zuteil werden lassen! (Auch unsere besten Wünsche! D. Red.)

Kr.

Rhein, Sask.

Frau Weinmeister gestorben

Elisabeth Weinmeister, eine geborene Reichert, erblickte das Licht der Welt am 1. April 1853 zu Tilsit, Rußland. Im Jahre 1874 verehelichte sie sich mit Peter Weinmeister. Dieser Ehe entsprossen 9 Kinder, wovon 4 der Mutter im Tode vorangingen. Im Jahre 1900 kam die Familie Weinmeister nach Canada und ließ sich unweit Rhein nieder und erlebte die Freuden und entrang die Leiden der frühen Bewohner des neuen Landes.

Mutter Weinmeister bekehrte sich zu Gott im alten Lande. Bald nachdem sie in dieses Land kam, schloß sie sich der Evangelischen Kirche an und wurde somit ein Gründungsglied dieser Kirche zu Rhein, deren treues und geachtetes Glied sie bis an ihr seliges Ende verblieb.

Nach etwa zweimonatlichem Leiden vollendete sie ihren Pilgerlauf am 28. Juni 1931 zu Portland im Hospital im Alter von 78 Jahren, 2 Monaten und 27 Tagen. Ihr Gatte ging ihr im Jahre 1912 im Tode voran. Es betrauern ihr Hinscheiden 2 Brüder, 2 Schwestern, 5 Kinder, 38 Enkel, 10 Urenkel und andere Verwandte und Freunde.

Die Beerdigung fand am 30. Juni in Rhein unter der Leitung von Rev. W. W. Krueger von Regina und Rev. F. Becker von Rhein statt. (Unser herzliches Beileid! D. Red.)

Prelate, Sask.

Das Wetter hat sich etwas gebessert; wir hatten Regen am 12., 18. und 20. Juni, aber nicht viel. So muß man immer noch in der Hoffnung leben.

Die Frau meines Schwagers Lambert Dirk ist am 2. Juni gestorben. Sie war die Tochter von Johannes Thomas aus Rußland.

Ein seltenes Ereignis war die Primizfeier von Hochw. Pater Peter Rippel, O.M.I., am 17. Juni in der Stadt Prelate. Er ist ein Sohn von Herrn Anton Rippel. Am 13. April 1930 hat er zu Hünfeld, Deutschland, die Priesterweihe empfangen. An dem großen Fest nahmen teil Hochw. Pater Rhedinger, der Pfarrer der Gemeinde Prelate, Hochw. Pater Franke, der die deutsche Festpredigt hielt, Hochw. Pater Salvan von Empress, Alta., der in englischer Sprache predigte, Hochw. Pater Hermandung, Hochw. Pater Schaller, Hochw. Pater Hilkand, Hochw. Pater Groetschel, Hochw. Pater Krist, Hochw. Pater Meyer und Hochw. Pater Bergmann. Der Frauenverein hatte für ein ausgezeichnetes Mittagessen gesorgt, wobei Herr Rippel die Farnen gut unterwiesen hatte. Herzlichen Dank dem Frauenverein von Prelate und allen, die dazu beigetragen haben! Am Abend gab Herr Nik. Selinger, der der Leiter des Kirchenchores und des Dramatischen Klubs ist, eine musikalische Unterhaltung. An diesem Tage hatte Prelate über 800 Besucher, die größte Besucherzahl seit der Gründung des Städtchens.

Der Hochw. Primiziant Pater Rippel war im Jahre 1905 in Colmar, Manitoba, geboren und kam im Jahre 1907 mit seinen Eltern nach Canada, besuchte die Dirksburg-Volksschule, ging 1914 in das Kolleg zu St. Boniface, Man., war 1924 bis 1925 im Noviziat zu St. Laurent, dann 1925, 1926 und 1927 im Scholastikat zu Edmonton, 1927 und 1928 im Scholastikat zu Lebret und dann bis 1931 in Hünfeld, Deutschland. Möge der Herr Primiziant der deutschen Oblatenprovinz in Saskatchewan noch viele Jahre erhalten bleiben!

M.K.

An Einwanderer!

Zahlreiche Einwanderer, welche in den letzten Jahren von Bremen aus nach Canada kamen, standen bei ihrer Reise und Ankunft im Lande unter dem Schutze der Einwanderer-Fürsorge-Gesellschaften (Catholic Immigrant Aid Society und Canadian Lutheran Immigration Aid Society). Wenn nun auch keine Fürsorgepflicht mehr besteht, so interessiert sich die Leitung der Gesellschaften doch an dem Ergehen des einzelnen Einwanderers. Da viele Einwanderer seit ihrer Ankunft den ursprünglichen Arbeitsplatz bezw. Aufenthaltsort gewechselt haben, ist die Fühlung verloren gegangen. Wir bitten daher die unter unserem Schutz gekommenen Einwanderer, uns Nachricht zu geben, wo sie sich befinden, wie es ihnen bisher ergangen ist und was sie in Zukunft zu tun gedenken.

Die Angaben sollen lediglich dazu dienen, einen Ueberblick zu gewinnen, in welcher Weise sich die Einwanderer trotz der schlechten Wirtschaftslage durchgeholfen haben, ob die Einwanderung nach Canada für den einzelnen ein Erfolg oder Mißerfolg war.

Briefe sind zu richten an: Catholic Immigrant Aid Society oder Canadian Lutheran Immigration Aid Society, Room 100, Union Station, Winnipeg, Man.

Amtsgeheimnisse der Geistlichen geschützt

St. Paul. — Die Mitteilungen, die einem Pfarrer in seiner amtlichen Eigenschaft anvertraut wurden, sind ein Geheimnis, das keinem Gericht gegenüber verraten zu werden braucht. So lautet eine bedeutsame Entscheidung des „Supreme Court" des Staates Minnesota, durch die eine Entscheidung der unteren Instanz umgestoßen wird.

Pfarrer Emil Swenson, ein lutherischer Pastor von Minneapolis, war im Distriktsgericht der Mißachtung des Gerichts für schuldig befunden worden, weil er sich geweigert hatte, über den Inhalt einer Unterhaltung, die zwischen ihm und einem Kirchenmitglied in einem Scheidungsfall stattfand, auszusagen. Er war zu einer Geld- oder Haftstrafe verurteilt worden.

Die Spitzenorganisation der Pfarrer von Minneapolis hatte Swenson in seinem Appell unterstützt.

In schwerer Zeit sollten Sie Ihrer deutschen Zeitung erst recht die Treue halten.

Vernichtet das Unkraut

Unkrautvertilger „Kaempfe 33"

Reg. No. 392, geprüft von Landwirtschaftsabt. der Provinz Alberta, der Landwirtschaftsabt. des Dominion of Canada, das Alberta Advisory Weed Board, der Universität von Alberta und des National Research Council of Canada, wirkt unbedingt **sicher** und **zuverlässig** auf **jedes Unkraut**, speziell auf Canada-Distel und Saudistel. Es hält Garten, Tennisplätze etc. von unerwünschtem Graswuchs rein.

Infolge seiner Konzentration in **Pulverform** ist „Kaempfe 33" der **billigste** und **handlichste** Unkrautvertilger.

„Kaempfe 33" erhält der Ackerkrume die Fruchtbarkeit

Keine Maschinen sind nötig. „Kaempfe 33" kann trocken gestreut oder in Wasser aufgelöst, gegossen werden. 1 Pfund **„Kaempfe 33"** reinigt wenigstens 150 Quadratfuß verunkrautetes Land.

„Kaempfe 33" schwächt nicht, es **zerstört** Pflanze und Wurzel selbst der hartnäckigsten Unkräuter.

Preis: 24c per Pfund, in 50 und 200 Pfund Behältern. **Versuchscrimer von 11 Pfund zu $4.00 inclusive Porto und Verpackung.** Versand per C.O.D.

Erhältlich in den U.F.A. Co-operative Stores und allen anderen Läden. Wo nicht, wenden Sie sich direkt an

KAEMPFE CHEMICALS LIMITED
840 TEGLER BUILDING EDMONTON, ALTA.

Verlangen Sie nicht ein Unkrautvertilgermittel, verlangen Sie

„Weedkiller Kaempfe 33" — — — — — — es ist ein Unterschied

Ein Danziger über Danzig

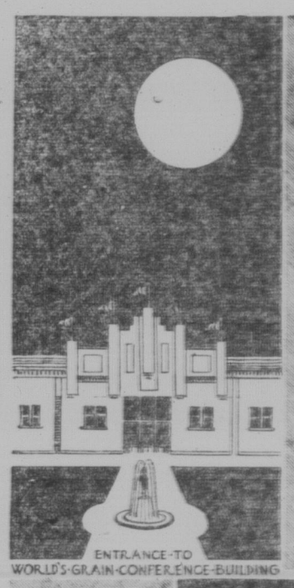
(Eingesandt)

Wer kennt ihn nicht, diesen Liliputstaat hoch oben im deutschen Osten, den Freistaat Danzig mit seinen 315,000 Einwohnern, von denen über ¼ Million zur Stadtbürgerschaft gehören? Doch wer kennt die alte Hansestadt selbst, mit ihrem wahren Pulsschlag, ihren romantischen Vororten, ihren altertümlichen Gassen? Nun, kein Wunder, sie liegt ja fern im Osten, im fahlen Osten des deutschen Vaterlandes, und was sollte man dort wohl suchen, so denkt manch einer und was noch bedauerlicher ist, denkt dabei unwillkürlich an Polen. Doch wer in Danzig nach Spuren polnischer Kultur sucht, der muß viel Phantasie besitzen, wenn er befriedigt heimkehrt. Das ganze Stadtbild trägt das Gepräge der einst so mächtigen „Hansa". Selbst der zu damaliger Zeit im deutschen Osten so einflußreiche deutsche Ritterorden mit seinem Hochsitz im nahen Marienburg hat nur schwache Spuren hinterlassen. Denn schon damals (Ende des 14. Jahrhunderts) war Danzig ein Stadt mit Ueberseeinteressen und einer starken Handelsflotte und noch stärkeren Seefahrern und Handelsherren. Und von diesen alten Patriziern, ihrem Geist und ihrer Art zeugt das ganze alte Stadtzentrum, dessen Herz die Marienkirche ist. Ursprünglich dem katholischen Glauben errichtet, ist sie seit Jahrhunderten evangelisch. Ein massiger, aber formvollendeter Bau inmitten enger, malerischer Gassen, überdauert sie lächelnd die vielen Zeitepochen, und auch die Jetztzeit mit ihrer nervösen Hast nimmt sie ruhig hin, obwohl sie ihre Danziger nur als ruhige Bürger sah, mit dem alten Wahlspruch „nec temere, nec timide" (weder unbesonnen, noch furchtsam). Wer die Frauengasse, Erpengasse und Heilige Geistgasse studiert mit ihren malerisch verzierten Giebelhäusern und den Beischlägen davor, empfängt d. Eindruck ruhiger Gemütlichkeit und gesunden Wohlstandes. Bemerkenswert ist noch das Kranter, das Aussaltor der „Breitgasse" an der Mottlau, auch ein weit sichtbares Wahrzeichen der Stadt. Als drittes im Bunde das Rathaus, Ecke Langgasse und Langermarkt, mit seinem berühmten Glockenspiel. Mitten auf dem langen Markt steht symbolisch der Neptunsbrunnen, dem Meergott Neptun zu Ehren. Nicht weit von ihm auf der Mottlau, mitten im wilden Stadtgetriebe, spielen zahm und vertraulich die Möwen, als Lieblinge und Stolz des ehrwürdigen Neptun und aller Danziger.

Verlassen wir die Hauptverkehrsstraße Langgasse und Langermarkt und betreten durch das grüne Tor den Kohlenmarkt, so stehen wir dem Stockturm gegenüber mit dem eingravierten Danziger Wappen: Auf rotem Felde 2 Kreuze mit der Krone darauf, zur Zeit auch die Farbe des Danziger Fahnentuches. Gehen wir dann vorbei am etwas eingeklemmten Stadttheater und begeben uns auf den Hennmarkt, so finden wir dort das Denkmal Kaiser Wilhelm I. Dort sind wir aus der Altstadt draußen und breiter werden die Gassen und moderner ihr Gepräge. Ein schöner Bau ist noch das Generalkommando, was wohl zur Zeit, als Generalfeldmarschall v. Mackensen kommandierender General war und Kronprinz Wilhelm bei den Danziger Leibhusaren stand, seine höchste Blüte hatte. Jetzt sind wir auf dem besten Wege zur Hohen Allee nach Langfuhr. Ein herrlicher Spaziergang mit geschmackvollen Anlagen wie Stephanspark und Jäschkental. Noch schöner fast Oliva. Danzigs Umgebung bietet eben alles, Höhe wie Niederung, Wald und See.

Es ist eine Stadt, die so vielseitig ist, daß man viel Zeit braucht, um sie nur annähernd kennen zu lernen. Doch wem sie Heimat war, der wird sie nie vergessen und mag er auch die Welt durchstreifen, beriedigt in oder unbefriedigt, auf alle Fälle, er hat seinen Voridnz weg vom Leben. Denn leider sind die Wirtschaftsverhältnisse dort augenblicklich hart und schwer. Getrennt und losgerissen vom Vaterland, ist Danzig mit einem winzigen Hinterlande auf sich ganz allein angewiesen. Hat eigenes Zoll-, Polizei- und Geldsystem. Und wer die junge Geschichte des Freistaates Danzig verfolgt hat, der weiß, daß der alte, bekannte Handelsgeist noch lebt. Und getrost denkt er an die Zukunft: „Wieder aufstehen noch einmal!"

Willy Dueck,
Ausschuss, Sask.



PROVINCIAL EXHIBITION
REGINA - - SASK.

Regina, Sask.
Vom
27. Juli bis 1. August

100,000
Ausstellungen und Vorführungen
erhalten Sie in jeder Halle auf der größten
mitteleuropäischen Ausstellung.

Prämiiertes Vieh.
Pferde, Rindvieh, Schweine, Schafe.
Industrielle Ausstellungen.
Geschirntes Pferde-Rennen
Hundemesse beim Scheiben.
Neueste Vorführungen und erquickende Lustbarkeiten.
Kostenlose Theater-Aufführungen
jeden Nachmittag und Abend vor dem Gebäude.

JULY 27th to AUG. 1st 1931

Seien Sie!

Bringt die Familie mit!

REGINA EXHIBITION July 27 to Aug. 1

Der schnellste Weg nach drüben

Bremen, Europa Columbus

NORTH GERMAN LLOYD

Direkter Dienst **Bremen-Halifax** mit den modernen Kabinendampfern

Berlin, Stuttgart, Gen. v. Steuben u. a.

Geldüberweisungen

Besorgung aller Papiere kostenlos durch unsere Agenten oder direkt durch den

North German Lloyd

Regina, Sask. 1721—11. Ave.	**Winnipeg, Man.** 654 Main St.	**Edmonton, Alta.** 10235—101. St.
Vancouver, B.C. 325 Seymour St.	**Calgary, Alta.** 203—7. Ave.	

Zwei Gründe
für die besondere Beliebtheit des

ADANAC BIER
„old ale" und Stout

1. Vorzügliche Qualität.
2. Hergestellt von einer unabhängigen Saskatchewan Gesellschaft, von Arbeitern Saskatchewans die Ihren Verdienst auch in der Provinz ausgeben.

ADANAC BREWING CO., LTD.

Wie gewinnt man Geldpreise
in den Abteilungen für Familienkost
auf großen und kleinen Ausstellungen?

Im Jahre 1930 errangen Aussteller, die Robin-Hood-Mehl verwandten, bei Ausstellungen im Westen an ähnlichen Wettbewerben für Selbstgebackenes aller Art aus Mehl irgendeiner Sorte die folgenden Preise:

Die Goldene Medaille
die beiden Silbernen Medaillen
105 Erste Preise

und insgesamt 225 Preise für 40 Jahren nur zu Ihrer bevorzugten Backmehl. Diese geschickten, erfahrenen Bäcker betonen, wie wichtig es ist, die erfolgreichen Resultate zu machen und befürworten die Verwendung von:

Robin Hood FLOUR

Zur Beachtung! Achten Sie wegen der Robin-Hood-Sonderangebote auf die Preislisten für Provinzial - Ausstellungen, Klasse „B"- und Land-Ausstellungen!